



***Drosophila suzukii*: Situation im Weinbau**

Claudia Daniel, FiBL Frick

Bioweinbautagung Olten, 07.03.2012

Wie sich die Befallsituation mit *Drosophila suzukii* in diesem Jahr in der Schweiz entwickeln wird, ist momentan nur schwer absehbar. Bei milder und feuchter Sommerwitterung ist zur Traubenernte mit einem hohen Befallsdruck – insbesondere im Tessin, Graubünden, Wallis und in der Genferseeregion – zu rechnen.

Ob und wie stark Trauben jedoch gefährdet sind, ist gegenwärtig noch umstritten: in Amerika wurden zwar hohe Dichten von *Drosophila suzukii* in den Rebbergen beobachtet. Meist ernährten sich die Fliegen jedoch nur vom Saft geplatzter Trauben (Pinot noir) und legten kaum Eier. Aus norditalienischen Weinbaugebieten liegen jedoch Meldungen über starken Fruchtbefall und hohe Schäden vor. Vermutlich spielen die Traubensorte, das Herbstklima, sowie vorhandene Alternativwirtspflanzen eine entscheidende Rolle.

Aktuelle Informationen werden auf <http://www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/obstbau/obstbaupflanzenschutz.html> und <http://www.agroscope.admin.ch/baies/05590/index.html?lang=de> aktualisiert.

Massnahmen 2012: Überwachung

Zur Überwachung des Auftretens sollten bei Reifebeginn der Früchte Fallen aufgehängt werden. Geeignet sind dafür Plastik-Dosen oder-Flaschen mit dicht schliessendem Deckel. Im oberen Bereich werden mit einem heissen Nagel Löcher von ca. 5 mm Durchmesser hineingebrannt. Um das Entleeren der Fallen zu erleichtern, sollte eine Seite ohne Löcher bleiben. Die Kombination mit einer Leimfalle erleichtert die Kontrolle der Fallen. Als Köder wird 2-3 cm hoch Apfelessig (+2 Tropfen Seife oder Spülmittel) eingefüllt. Die Fallen sollten im schattigen Bereich insbesondere an Parzellenrändern aufgehängt und regelmässig kontrolliert werden. Der Apfelessig sollte bei der Fallenkontrolle nicht in die Obstanlage geschüttet werden. Die Männchen sind leicht an schwarzem Flügelfleck zu erkennen. In der Regel kann von einem Geschlechterverhältnis von etwa 1:1 ausgegangen werden.

Um Fruchtbefall mit Maden festzustellen, können Proben von 100 Früchten einige Stunden eingefroren werden. Die Larven verlassen die Früchte und können gezählt werden. Alternativ können die Früchte vorsichtig zerdrückt und mit einer konzentrierten Salzlösung (350 g Salz /l) übergossen werden. Nach etwa 10 Minuten schwimmen die Larven auf der Wasseroberfläche und können gezählt werden.

Massnahmen 2012: Vorbeugung und Bekämpfung

Eine Abdeckung der Kulturen mit Netzen (Maschenweite 0.8 mm) verhindert die Einwanderung der Fliegen und ist momentan die sicherste Methode zur Befallsvorbeugung. Nachteil dieser Methode ist jedoch, dass sie die Erntearbeiten erschwert.

EXCELLENCE FOR SUSTAINABILITY

Das FiBL hat Standorte in der Schweiz, Deutschland und Österreich
 FiBL offices located in Switzerland, Germany and Austria
 FiBL est basé en Suisse, Allemagne et Autriche

FiBL Schweiz / Suisse
 Ackerstrasse, CH-5070 Frick
 Tel. +41 (0)62 865 72 72
 info.suisse@fibl.org, www.fibl.org



Zum Massenfang können die gleichen Fallen wie zur Flugüberwachung verwendet werden. Dabei sollte eine Falle alle 10 m montiert werden. Zu Beginn des Farbumschlags der Früchte sollten die Fallen zuerst an den Parzellenrändern aufgehängt werden, um ein Einwandern der Fliegen in die Kultur zu verzögern. Sobald die Fliegen auch das Zentrum der Parzelle besiedelt haben, sollten die Fallen in einem Raster über die ganze Anlage verteilt aufgehängt werden.

Durch eine frühzeitige, häufige und komplette Ernte kann der Befall reduziert werden. Um eine Entwicklung der Maden in den abgeernteten Früchten (und damit einen weiteren Verfall der Früchte) zu unterbinden, können die Früchte nach der Ernte für vier Tage bei 2°C gelagert werden. Dadurch werden Eier und Maden abgetötet.

Befallene Früchte sollten aus der Anlage entfernt und vernichtet werden. Sicherste Methode der Vernichtung ist die Solarisation: die befallenen Früchte werden 10-15 Tage in einem dichten, durchsichtigen Plastiksack in die Sonne gelegt. Erst danach können die Früchte kompostiert werden. Alternativ dazu können befallene Früchte auch vergraben werden. In lehmigem Boden sind dazu Tiefen von mehr als 50 cm nötig.



Fallen: Zur schnellen und einfachen Kontrolle bei der Flugüberwachung eignen sich Fallentypen mit Leimfalle (links). Beim Massenfang ist der Einsatz einfacherer Fallen ökonomischer (rechts). Als Köder wird Apfelessig mit einem Tropfen Seife verwendet.

EXCELLENCE FOR SUSTAINABILITY

 Das FiBL hat Standorte in der Schweiz, Deutschland und Österreich
 FiBL offices located in Switzerland, Germany and Austria
 FiBL est basé en Suisse, Allemagne et Autriche

 FiBL Schweiz / Suisse
 Ackerstrasse, CH-5070 Frick
 Tel. +41 (0)62 865 72 72
 info.suisse@fibl.org, www.fibl.org